

Totenwache für N., 16 Jahre

Tödlicher Verkehrsunfall vor Weihnachten.

Zwei Brüder wurden mit dem Moped unschuldig von einem Auto gerammt.

Begrüßung, Eröffnung:

Einleitung:

Wir haben uns hier versammelt, um Totenwache zu halten für N. N. Diesen Tag werden die Angehörigen und Freunde, werden der Bruder und der Lenker des Unfallfahrzeuges wohl nie mehr vergessen:

Eine Sekunde, ein Moment – und die Welt, in der sie gelebt haben, bricht zusammen: N. ist nicht mehr aufgestanden. N. ist tot. Es gehört wohl zum größten Schmerz einer Familie, ein Kind, einen Sohn, einen Bruder zu verlieren.

In unserem Innehalten und Beten vor dem Angesicht Gottes und mit dem Bild von N. in unserer Mitte soll und darf dieser Schmerz Platz haben. So halten wir inne und spüren all dem nach, was sich da in unserem Herzen bewegt.

Kurze Stille

Lied: *Peter Maffey / Nah bei mir 3:30*

Text nach dem Lied:

Deine Eltern, lieber N., deine Großeltern,
Geschwister, Freunde und Arbeitskollegen
werden dich wohl nie vergessen, jeder von ihnen
wird dich auf seine Art im Herzen bewahren.

Was wir wünschen und worum wir beten ist,
dass alle Betroffenen irgendwann
die schrecklichen Bilder vergessen können
und das Trauma des Erschreckens irgendwann
sich auflöst hinein in Frieden und Ruhe.

Was wir wünschen und worum wir beten ist,
dass es gelingt, die Frage nach der Schuld
und die Frage nach dem Warum loszulassen
und hineinverwandeln zu lassen
in Einverständnis und Annahme.

Was wir wünschen und worum wir beten ist,
dass der Glaube an Gottes liebende Macht
immer größer sein soll als all unsere Zweifel,
und dass wir nie aufhören, einander der Liebe
Gottes anzuvertrauen und die Verbundenheit
über den Tod hinaus auch weiterhin zu leben.

So vertrauen wir nun einander der Liebe Gottes an,
indem wir gemeinsam das Vater unser mit all seinen Bitten und Gedanken ganz
bewusst füreinander und miteinander beten.

Gebet: Vater unser im Himmel

Text: Dein Bild, N., steht in unserer Mitte.
Umgeben von vielen kleinen Lichtern,
Hoffnungsfunken und Wegzeichen
in einer Zeit, in der es in den Herzen derer,
die dich lieben,
sehr dunkel geworden ist und finster.

Es sind Lichter des Glaubens,
die wir aufgestellt haben, um unser Herz
und dein Leben hineinzubeten
in die Liebe einer größeren Wirklichkeit,
an das Herz eines liebenden Gottes,
der größer ist als unser Verstehen,
größer als Vater und Mutter
und alle Liebe dieser Welt zusammen.

Sie heben unseren Blick hinauf zum Himmel
der nun deine Heimat für immer ist.
Aber auch unsere Herzen heben sie hinein
in die Weisheit und den Trost einer Ewigkeit,
die unser Leben und Lieben und Leiden
tiefer kennt als wir selber.

Dass unser Glaube in diesen Tagen der Not
zu tiefem, beständigem Vertrauen werde,
darum bitten wir (*Gegrüßet seist du, Maria, ansagen!*)

Gegrüßet seist du Maria, der uns den Glauben vermehre (3x)

Text: Dein Bild, N., steht in unserer Mitte
und erinnert uns an die vielen Hoffnungen
und Träume, mit denen dein Leben verbunden war
und die deine Eltern und alle, die dich liebten,
auch für dich hatten.

In diesen Träumen ist nichts davon gestanden,
dass du schon so bald sterben und fortgehen würdest
und dass dein Leben nicht länger währen soll.
Vielmehr verdunkelt das Zerschneiden aller Träume
nun unsere Herzen und macht uns traurig.

Dennoch brennen die Lichter der Hoffnung
und verkünden uns, dass du nicht tot bist
und dass dein Leben nicht aus ist
und dass du nur scheinbar dein Leben verloren hast,
sondern vielmehr neues Leben gewonnen hast,
in dem dir nichts mehr fehlt,
in dem du dir nichts mehr erkämpfen musst,
in dem du erfüllt und vollendet
ohne Wenn und Aber sein darfst, wer du bist.

Und dass wir uns einmal wiedersehen!
Dass diese Hoffnung in uns stark werden
und uns zu tragen vermöge, darum bitten wir:

Gegrüßet seist du Maria, der uns die Hoffnung stärke. (3x)

Text: Dein Bild, N., steht in unserer Mitte
und erinnert uns an dein Leben
und alles, was du warst,
was dich erfüllt und was du geschenkt hast.

Du, mit deiner ruhigen, fröhlichen Art,
deinem verlässlichen und strebsamen Leben,
deinem einfühlsamen Wesen
und all dem, was du trotz mancher Handycaps
erreicht und verwirklicht hast
in deinem Beruf als ...,
in deinen Freundschaften und deiner Freizeit
und in deinem liebevoll unschuldigen Sein.

Die vielen kleinen Lichter erzählen uns
von dem Licht, das du warst
und den vielen kleinen Lichtern,
die in der Erinnerung wie Sterne leuchten
und uns nie vergessen lassen,
dass allein die Liebe zählt
und allein die Liebe bleibt.

Gegrüßet seist du Maria, der in uns die Liebe entzündete. (3x)

Solange die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln.
Wenn sie groß sind, schenke ihnen Flügeln,
so lautet ein Sprichwort, das ihr immer geliebt habt.
Niemand hat wohl gedacht, dass du, N.,
so schnell entwurzelt werden würdest
aus deinem Leben, das du geliebt hast
und in dem du geliebt wurdest.

Niemals wohl hätten deine Eltern daran gedacht,
dass die Flügeln, die dir wachsen sollten
auf deinem Weg in das Erwachsenwerden
dich geradewegs bis zum Himmel hinauf tragen würden
und du damit einen Großteil des Weges der Erde,
quasi überspringst.

Es tut weh, wie schnell du davongeflogen bist,
wie plötzlich und ohne Vorwarnung
deine Seele wie ein Schmetterling
aus dem Kokon deines Leibes geschlüpft
und unseren Augen entschwunden ist.
Doch im Vertrauen darauf, dass es
einen wunderbaren Plan dahinter gibt,
wollen wir dich loslassen hinein in die Herrlichkeit
eines neuen Lebens!

Eine Geschichte erzählt:

Am Boden eines kleinen ruhigen Teiches lebte eine Gemeinschaft von Wasserkäfern. Es war eine zufriedene Gemeinschaft, die dort im Halbdunkel lebte und damit beschäftigt war, am Boden des Teiches hin und her zu laufen und nach Nahrung zu suchen. Immer wieder bemerkten die Wasserkäfer jedoch, dass der eine oder andere von ihnen anscheinend das Interesse daran verlor, bei ihnen zu bleiben. Er klammerte sich dann an einen Stängel einer Teichrose und kroch langsam daran empor bis er verschwunden war. Dann wurde er nie wieder gesehen. Manche auch, ganz egal wie alt sie waren, wurden einfach nach oben gezogen und waren weg.

Eines Tages, als dies wieder geschah, fragten die Wasserkäfer einander: "Wohin mag er nur entschwinden? War er denn nicht glücklich hier bei uns?" Aber obwohl sie genau zuschauten, entschwand auch dieses Mal der Freund schließlich aus ihren Augen. Keiner wusste eine Antwort. Sie standen vor einem Rätsel.

Schließlich beschlossen sie: „Der Nächste, der von uns emporgehoben wird, muss versprechen, dass er zurückkommt und uns erzählt, warum er gegangen ist und wohin.“ Nicht lange danach bemerkte genau jener Wasserkäfer, der den Vorschlag gemacht hatte, dass er emporgezogen wurde. Und noch bevor er wusste, was ihm geschah, durchbrach er die Wasseroberfläche und fiel auf ein großes, grünes Teichrosenblatt.

Als er wieder zu sich kam, blickte er verwundert um sich. Er konnte nicht glauben, was er da sah. Alles war ganz anders! Auch sein Körper schien auf merkwürdige Art verändert: Vier glitzernde Flügel und ein langer Hinterleib gehörten nun zu ihm. Noch während er sich darüber wunderte, spürte er ein Drängen, die Flügel zu bewegen. Er gab dem Drängen nach, bewegte seine Flügel – und plötzlich, ohne zu wissen wie, flog er. Er war zu einer Libelle geworden. Auf und ab, in engen und großen Kreisen, bewegte der sich durch die Luft und fühlte sich dabei wunderbar. Nach einiger Zeit ließ sie sich auf einem Blatt zum Ausruhen nieder.

In diesem Moment sah die Libelle hinunter ins Wasser, sah ihre Freunde und Liebsten und erinnerte sich an ihr Versprechen. Ohne lange zu überlegen, stürzte sich die Libelle zu ihren Geschwistern und Freunden hinab. Aber sie prallte an der Oberfläche des Wassers ab.

"Ich kann nicht zurück." sagte sie traurig. "Ich kann mein Versprechen nicht halten. Selbst wenn ich zurückkönnte, kein einziger meiner Freunde würde mich in meinem neuen Sein erkennen." Nach einigem Nachdenken wurde ihr klar: "Ich muss wohl warten, bis sie ebenfalls emporgehoben werden. Bis dorthin werde ich ihnen von hier aus ganz nahe sein."

Verfasser des Originals unbekannt / Text abgeändert

Rosenstolz: Unerwartet / Ein Fenster zum Himmel

Lesung aus dem Buch der Geheimen Offenbarung (Offb 21,1-7)

Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde;
denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen,
auch das Meer ist nicht mehr.

Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen:
Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen!
Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein;
und er, Gott, wird bei ihnen sein.
Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen:
Der Tod wird nicht mehr sein,
keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal.

Denn was früher war, ist vergangen.
Er, der auf dem Thron saß, sprach:
Seht, ich mache alles neu.

Wer siegt, wird dies als Anteil erhalten:
Ich werde sein Gott sein, und er wird mein Kind sein.

Gedanken zur Weihnacht

Weihnachten steht bevor, das Fest der Liebe. Es ist wohl eine besondere Herausforderung für eine Familie, dieses Fest mit solche einem Abschied verbinden zu müssen. Doch die Liebe bleibt, das ist die Botschaft, sie öffnet Fenster zum Himmel und sie endet nie.

Weihnachten feiern wir, dass Himmel und Erde sich berühren und eine neue Welt anbricht. Felix Dvorak hat in einer Synfonie die neue Welt beschrieben, im Laufe der Zeit wurde daraus ein bekanntes Weihnachtslied vom Weihnachtsstern, der emporsteigt am Himmel, um uns das Licht zu verkünden, uns den Weg zu zeigen und zum Stern der Hoffnung für uns zu werden. Wir wünschen allen, die trauern, ganz tief diese weihnachtliche Hoffnung und dass ein Stern aufgehen möge in dunkelster Nacht.

Lied: einspielen: „Weihnachtsstern“ instrumental

Text: Möge dir ein Stern aufgehen, lieber N.,
auf dem Weg hinaus aus dem Leben
hinein in eine neue Welt.
Mögen tanzende Engel dir entgegeneilen
und dich geleiten auf dem Weg, der vor dir liegt.
Möge die Tür zum Paradies sich dir öffnen
und Gott dich heimholen zu sich,
auf dass deine Seele einem Engel gleich
heimfliegt in eine Welt der Leichtigkeit und des Friedens,
in der du als Kind Gottes
für immer geborgen bist.

Möge der Weihnachtsstern
auch für euch aufgehen,
liebe Angehörigen und auch zu euch
Engel herniederzueilen,
um euch zu trösten, zu stärken
und mit dem Lichtstrahl des Himmels zu berühren,
auf dass ihr gewiss werdet,
dass Liebe niemals verloren geht
und wir für immer verbunden bleiben
auch über den Tod hinaus.

Möge der Weihnachtsstern uns allen leuchten,
die wir betroffen vom Leid und Dunkel dieser Welt
traurig sind und weinen, hadern und zweifeln.

Möge Gott seine Herrlichkeit aufgehen lassen
und uns sein schönstes Wort sagen:

Mögen Engel euch geleiten, liebe Angehörige,
auf dem Weg, der vor euch liegt.
Mögen sie euch viele Momente schenken,
in denen sich der Himmel für euch öffnet
und ihr mit eurem N. Verbundenheit
und Nähe spürt.
Und in den Tagen der Einsamkeit,
der abgrundtiefen Trauer und Not,
da mögen sie euch stärken mit Licht und Liebe,
Vertrauen und Hoffnung, auf dass euer Herz Frieden findet.

Mögen Engel uns alle geleiten,
auf dass das Leben und frühe Sterben von N.
uns immer neu lehren möge, worum es geht.
Amen.

Segen und Entlassung:

Schlusslied: Sotiria / Ich lass dich frei, mein Engel ... 4:38